

zugebrachten Jahren, und nachdem er von der medic. Facultät das Baccalaureat erhalten hätte, ging er im vorigen Jahre nach Wien, wo er nicht nur den Vorlesungen der Hrn. Frank, Bör, Löser und Beer, die ihn sehr wohlwollend aufnahmen, beywohnte, sondern auch im Besuche der Hospitäler, und für die Geburtshülfe gemachten öffentlichen Anstalten, sich zu belehren Gelegenheit fand. über Steyermark, Salzburg und Tyrol, wo er auf den höchsten Bergen die Wunder der Schöpfung betrachtete, kehrte er hierauf, mit vielen Kenntnissen bereichert, nach Leipzig zurück.

VII.

Hr. Johann Friedrich Weit ist zu Weißensee, in Thüringen, 1782. geboren. Sein bereits vor 19. Jahren ihm durch einen frühen Tod entrissener Vater Bernhard Gottlieb war Doctor der Rechte und Stadtsyndikus daselbst; seine Mutter Frau Johanna Sophia geb. Kirsten, verband sich einige Jahre nach seines Vaters Tode mit Hrn. D. Johann Friedrich Daum, einem sehr geschätzten Rechtsconsulenten, der alles, was nur ein rechter Vater thun kann, für die gute Erziehung, und für das wahre Beste seines Stiefsohns gethan hat. Mehr als der erste Privatunterricht, und die öffentliche Schule, nützte ihm die Unterweisung, die ihm Hr. Superint. M. Horrer, und sein in Weißensee lebender Oheim, der Fürstl. Lipsische Hofrath Hr. Kirsten ertheilten. Dieser machte sich durch unermüdeten Fleiß nicht nur um seine Belehrung, sondern auch um seine moralische Bildung höchst verdient. Im J. 1797. kam er, durch nachdrückliche Empfehlung des damaligen Kapellmeisters Hiller, auf hiesige Thomasschule, wo er den guten Unterricht der zum Theil bereits oben genannten Lehrer genossen zu haben sich glücklich schätzt. Fischer's Unterweisung konnte